

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische Blätter. 1817-1848 11 (1827)

51 (18.12.1827)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-778767](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-778767)

Oldenburgische Blätter.

N^{ro}. 51. Dienstag, den 18. December 1827.

Die Taubstummen-Anstalt in Wildeshausen.

(Fortsetzung.)

Ist der Staat verbunden, für den Unterricht und die Erziehung taubstummer Kinder zu sorgen, oder liegt dieses allein den Eltern ob? Ueber diese Frage sind die Meinungen getheilt; aber mich dünkt, es ist nicht schwer, darüber zu entscheiden. Sind die Eltern dazu im Stande, so ist es für dieselben eine heilige Pflicht, der sie sich unter keinem Vorwande entziehen können und dürfen. Vermögen sie es nicht, so muß ihnen der Staat zu Hülfe kommen, weil jeder Unglückliche gerechte Ansprüche auf dessen Hülfe machen kann. Sind nun die Taubstummen die Unglücklichen der Menschheit überhaupt, so sind sie es insbesondere des Staats, in welchem sie leben. Vorzüglich ist dies in einem christlichen Staate der Fall, weil es ihm nicht gleichgültig seyn kann, ob ein Theil seiner Bewohner ohne alle Religions-

kenntnisse bleibe, oder nicht. Bibelgesellschaften und Missions-Anstalten thun gegenwärtig so viel zur Ausbreitung der beseligenden Lehre des Christenthums. In unserm Lande geschieht — so viel mir bekannt ist — nichts weder für das eine noch für das andere, darum möchten wir wohl zunächst unser Augenmerk auf die Taubstummen richten. Zunächst würde freylich die Commune, in welcher sie leben, diese Verpflichtung übernehmen müssen. Wäre diese aber klein und weniger wohlhabend, so müßte das Ganze die Last mittragen; wobei freylich der Staat dahin zu sehen hätte, daß dies auf eine so wohlfeile Art, als nur möglich ist, geschähe. Würde nach diesen Grundsätzen verfahren, so würden alle Taubstumme unsers Landes in der hiesigen wohlthätigen Anstalt erzogen und unterrichtet werden können. Was der



gute Wille und eine ächt christliche Gesinnung in dieser Hinsicht zu thun vermag, das zeigte früherhin die Rasteder Commüne, die auf ihre Kosten 3 Taubstumme zu gleicher Zeit in der hiesigen Anstalt unterhielt. Gegenwärtig sind 2 taubstumme Mädchen aus Barel hier, die, vorzüglich durch die thätige Verwendung des Herrn Amts-Auditors Köffel, von der Bareler Commüne menschenfreundlich hier unterhalten werden. Mehrere Commünen und auch Eltern haben um die Aufnahme solcher unglücklichen Kinder nachgesucht; sie konnten aber die damit verbundenen Kosten nicht aufbringen, und so ist die Anstalt für sie verloren. Hierin

ist die Ursache zu suchen, daß die Zahl der Zöglinge sich nur auf 9 beläuft, von welchen 3 Ausländer sind. Die Gegenstände des Unterrichts sind dieselben wie bisher. Der Unterricht im Zeichnen wurde eine Zeitlang unterbrochen; jetzt wird er wieder fortgesetzt. Die Zöglinge sind alle gesund, und zeichnen durch ein sitzliches Betragen, durch Fleiß und Thätigkeit sich noch immer rühmlichst aus.

Die Durchlauchtigsten Prinzen Alexander und Peter von Holstein-Oldenburg beehrten und erfreueten diesen Herbst die Anstalt mit ihrer Gegenwart.

Wildeshausen, den 28. December 1827.

Züge zur Schilderung des Hoflebens in Oldenburg unter dem Grafen Anton Günther.

(Aus den Briefen eines Gesandten an seinen Herrn.)

Vierter Brief.

Durchlauchtiger, Hochgeborner,

Gnädiger Fürst und Herr!

Sammt unterthäniger Vermeldung meiner gehorsamen, treuen Dienste, werden E. F. Durchl. aus verschiedenen Berichten und meinen gehaltenen Protocollis gnädig ersehen haben, wie die Tractaten wegen * * * bisher gelaufen seyn. Anfangs hat man

hat man allerley simuliret, wie die Tractaten möchten nachbleiben, aber allem Ansehen nach hat man von uns sondiren wollen, ob uns daran groß gelegen. Und weil wir dies, falls an uns gehalten, auch die Witsen, unerachtet ich bey Herrn Wol-



zogen, Belsteinen und Nollio mich anmelden lassen, aber noch keine Anzeige dazu erlangt, nicht groß urgiret, haben sie endlich mit den Vorschlägen losgebrochen, wie E. F. Gn. aus meinem gehaltenen Protocolle gnädig zu vernehmen, welche auf meine, vorher gehabte und E. F. Gn. angezeigte Conjectur ziemlich nahe kommen, und von großer Consideration seyn.

Am 22sten dieses habe uff gebührendes Anmelden dem Herrn Hofmeister Bisthumben *) ich die erste Visite geben und nach abgelegten Curialien Anlaß genommen, was E. F. Gn. hiebevorn wegen * * * an ihn gnädig geschrieben und vertraute Nachricht begehret. Weiln aber E. F. Gn. gnädig ermessen können, daß es seine Leibesbeschwerden zum Theil verhindert, und vielleicht andern in die Feder nicht viel davon vertrauen wollen, so wäre von E. F. Gn. ich befehligt, wegen Deroselben ihn zu ersuchen, ob ihnen gesfallen möchte, anßo mir, Dero vertrauten Diener davon einige Nachricht zu ertheilen, wie ich dann darun der Gebühr gebeten haben wolte. E. F. Gn. würden solches zu danknehmigem, gnädigen Gefallen verspüren. Alle bedanke sich vor die gnädige Entbietung, erinnerte sich guter

maßen, was E. F. Gn. an ihn gnädig ersuchet und begehret hätten, maßen denn Deroselben Schreiben Ihro Hochgr. Gn. er vorgezeiget, welche die Sache in gnädig Bedenken nehmen wollen. Er hätte nicht anders gewußt, als daß E. F. Gn. Ihro Hochgr. Gn. davon Alles übersendet, was Sie begehret. Seine Schwachheit, weiln er noch immer bettlägerig, hätte es nicht zugelassen, ferner zu erinnern. Könnte E. F. Gn. er in einige Wege dienen, hätten sich E. F. Gn. dazu sicherlich zu verlassen u. s. w. Bliebe also in generalibus und wolte in specie nicht bloß gehen, erbot sich aber gar hoch und fragte fleißig nach E. F. Gn. Hauswesen, davon ich ausführliche Remonstrations that, weiln ich wenig mit Ihro Hochgr. Gn. noch können zu reden kommen, außer den ersten Tag ein bloßes Compliment abzulegen.

Gestern hat Herr Belstein zur Visite mich verstattet, dem nach abgelegten Curialien und Begrüßung von E. F. Gn. und Dero Fürstl. Frau Mutter F. Gn. ich vorsehendes Negotium aufs beste recommandirte und einige Motiven von E. F. Gn. Mutter nahm, wegen seines Herrn Vaters **), welches er wohl vermerkte und rühmte, daß Ihro Fürstl.

*) Hans Wilhelm Bisthumb von Eckstädt. Winkelmann S. 332 u. 492. v. Halem II. 464. 492.

***) Hermann Belstein, Lehrer des Sr. Anton Günther und nachher Consistorialrath. Winkelmann S. 33. 34. 64. v. Halem II. S. 199. 220. 479. 492. 493.



Gn. ihme jederzeit alle Gnade erwiesen, und sein Obligament gar hoch contestirte, wünschte, daß E. F. Gn. möchten selber herunter kommen seyn, oder lehtmals im Lande gewesen u. s. w., so wäre alles Mißtrauen abgeschnitten und hingegen gutes Vertrauen gestiftet worden u. s. w. Baar Geld wäre hier nicht vorhanden, und sollte ihn Gott strafen, wenn 6000 Rthlr. im Schafe wären. Die Eindeichung und die Zollsache hätte Jhro Gr. Gn. Cassé erschöpft. Sie wären Herrn Langerbeck^{*)} auf jekige neue Rechnung schon ehliche 20000 Rthlr. schuldig, daß es nicht reichen wolle. Jhro Hochgr. Gn. wollte Dero Herrn Sohn^{**)} wegen Seiner stattlichen Qualitäten sehr wohl und ihn so honoriren und providiren, daß er nicht beschimpfet würde. Graf Anton gubernirte sich über alle maßen wohl und thäten Jhro Hochgr. Gn. alle Satisfaction, wüßte auch keinen Herrn im Reiche, der in illa aetate solcher Qualitäten wäre. Ego bedankte mich, daß mir Eines und und Anderes im Vertrauen eröffnen wollen, verspürte daraus die unverrückte gute Affection gegen E. F. Gn., welches ich höchlichen zu rühmen nicht unterlassen würde u. s. w.

Es scheint, daß Jeder suche zu evidiren, mit uns privatim viel umzugehen, Verdacht zu vermeiden. Heifersieg^{***)} ist zwar nicht bey der Deputation, ist aber gestern zweymal bey Jhro Hochgr. Gnaden gewesen, und gedachte vorgestern, als ich bey Bisthumb gewesen, daß er E. F. Gnaden Angelegenheit gleich oben bey Jhro Hochgr. Gn. zum Besten gedacht und sich zu allem Guten gar hoch erboten. Hat mir gute Satisfaction gethan, und halte ihn für einen uffrichtigen Mann, will ihm auch morgen eine Visite geben, und Eines und Anderes zu penetriren suchen.

Allhier giebt man von dänischer Werbung für und conjecturiret, daß es wider S. angesehen, weil selbige mit Pohlen und den Russen implicirer, und Restitution der Anno 1644 abgetretenen Länder urgiren dürften, weil im trüben Wasser gut fischen.

Die Spanischen und Englischen sollen Londoner Briefen nach vom 17ten aneinander gewesen seyn, unwissend aber, wen die Niederlage betroffen.

Ich habe einen bösen Hals von Delmenhorst hier gebracht, womit ich mich noch zu schleppen habe; welcher

*) Langerbeck war Agent des Grafen in Hamburg.

***) Graf Anton von Aldenburg.

***) Bernhard Heifersieg, Rath, nachher Canzleydirector. Winkelmann S. 404. 440. 447. 465. 504. 545. 577. 578. 591., v. Halem II. 367. 375. 376. 439. 464. 473. 47. 485. 487. III. 5. 55. 152. 165.



Affect hier gar gemein, auch der Superintendent davon gestorben ist. Sollte der liebe Gott einen Fall über mich verhängen, will E. F. Gn. ich mein Weib und Kinder unterthänig recommandirt haben, sie meine Widerwärtige nicht unschuldig, weil ich über meine Rechnung von E. F. Gn. annoch nicht quittiret worden, drücken zu lassen. Hilft mir Gott aber wiederum zu Haus, will E. F. Gn. ich in Ihren Desideriis, so Sie wegen der Contribution oder sonsten wider mich geschöpft haben mögen, mit göttl. Verleihung solche Satisfaction geben, daß E. F. Gn.

meine unterthänige Treue und Lieblichkeit gnädig zu verspüren haben sollen. Befehle damit E. F. Gn. und Dero Fürstl. Gemahlin und Fürstl. junge Herrschaft Gottes starker Obhut zu allem Fürstl. Wohlstand mich aber Dero beharrlicher Gnade und Wohlwogenheit.

Datum Oldenburg, den 24. Januarii Anno 1657.

P. S. Anstatt der Visite hat Herr Wolzogen uns gestern gar statlich gastiret, und seine Affection gegen E. F. Gnaden gar hoch contestiret.

F ü n f t e r B r i e f .

Durchlauchtig, Hochgeboren,

Gnädiger Fürst und Herr!

E. F. Gn. berichten wir hiermit unterthänig, als nach den 23sten dieses nach Mittag gehaltener Conferenz den 24sten dieses Abends Ihre Hochgr. Gn. zur Tafel kommen, wie wir vermuthen, daß die Relation von der Conferenz nach Mittag Ihre allererst, dieweilen den 23sten Herr Wolzogen uns zu Gaste gehabt, und also den 24sten Vormittags Nichts fürgetragen worden, geschehen, haben Sie angefangen, wie Sie in Ihrem Haupte alle Kammern nach Mittage durchgegangen, und nichts als Unlust gefunden, hätten es nicht ge-

meinet, wollten doch nicht unlustig seyn.

Den 25sten dieses ist Nichts passiret, denn Abends Herzog Franz Heinrichs zu Sachsen-Lauenburg F. Gn. mit Dero Gemahlin und zweyen Fräulein angelanget, kommen von Cleve, und also wegen derselben Tractirung man occupirt gewesen.

Den 26sten dieses sind Ihre Hochgr. Gn. Vormittags bey Herren Welfen zur Unterredung gewesen, und daher keine Conferenz hier fürgehen können, demnach habe ich der Canzler eine Visite dem Herrn Hofmei-



ster Bisthumb gegeben, ich der
Amtmann aber Herrn Nylio.

Ben Herrn Bisthumb post cu-
ritalia kam der Discurs, was jetzt
negotirt würde u. s. w.

Alle recommandirte sich zu E. Gn.
Diener, dieweilen er wohl wüßte,
wann ein Casus geschehen sollte, nir-
gend er ästimiret, aber er E. F. Gn.
dienen könnte. Ego versicherte ihn
E. F. Gn. gnädigen Wohlgezogen-
heit, und nahm Abschied, als gleich
Ihro Hochgr. Gn. schickten, mich zu
der Tafel zu holen. Ibi fragten
Sie nach melner Visite. Ego sagte,
wie wahr, daß er, Hofmeister, mir
ein Neujahrbrieflein nach * * * ge-
schickt, welches nach meinem Uffbruch

ankommen, und meine Schuldigkeit
gewesen, dafür zu danken, und ein
neues Jahr wieder zu wünschen.

Den 26. Jan., als ich der Amt-
mann Heren Landrichter Nylio ein
Brieflein von Doct. Frixen wegen
seines Tractats, so er ad Reces-
sus Imperii ausgehen lassen wird,
insinuiren und zugleich erinnern las-
sen, weil es seine Affairen bisher
nicht zugegeben, meine Visite abzu-
legen, stellte ich zu seinem guten
Gefallen, wenn er mir dazu etwan
Gelegenheit würde anzeigen lassen.
Darauf er mir alsofort dazu Anlaß
geben lassen, und in meinen Gefal-
ten gestellet.

(Die Fortsetzung folgt.)

Gefährlichkeit der Feuerheerde auf dem Lande.

Am 26. November verlor der Köter
Holthaus zu Wolberg im Kirchspiel
Wiefelstede ein Kind, welches das
Unglück hatte, ins Feuer zu fallen.
Es würde nicht schwer seyn, fast in
jeder Bauerschaft Menschen anzutref-
fen, welche durch ein ähnliches Un-
glück irgend ein Glied ihres Körpers
verloren haben. In Beckhausen be-
findet sich ein Mädchen, welches da-
durch einen Arm, und ein Knabe,
welcher dadurch ein Auge verloren hat.
Die Ursache dieser Unglücksfälle ist
die jetztige Einrichtung der Feuerheerde,
indem das Feuer gewöhnlich flach an
der Erde liegt. Vielleicht würde
schon dadurch manchem dieser trauri-

gen Ereignisse vorgebeugt werden, wenn
die Feuerstellen um ein oder zwey Fuß
erhöhet würden. In Frankreich und
in den Niederlanden hat man die so-
genannten Camine. Sie sind nur an
einer Seite zugänglich; aber dem-
noch muß, nach einer Polizey-Ver-
ordnung, ein eisernes Gitter davor
seyn. Die Herzoglich Oldenburgische
Regierung hat in einer Reihe von
Jahren schon manche Verordnungen zur
Verhütung und Vorbeugung von Un-
glücksfällen erlassen. Es ist daher zu
erwarten, daß, zum Besten der Land-
leute, auch für eine Verbesserung der
Feuerstellen wird gesorgt werden.



Witterung im November 1827.

Tag	Wind	Thermometer.		Baromet.	Beschaffenheit der Atmosphäre und andere Bemerkungen.
		Wärme Tags	Kälte Nachts		
1	NO.	6°		27,0	Trübe, etwas Regen, sehr windig, Nachts Regen, Gänse ziehen nach Westen.
2	W. u. NO.	4°		27,11 $\frac{3}{4}$	Trübe, Morg. Regen, kalter Wind, einzelne Sonnenblicke.
3	W. Ab. NW.	6°		28,5 $\frac{1}{2}$	Vorm. heiter, Nachm. theils trübe, ruhig, Nachtfrost, Abends Mondfinsterniß.
4	SW.	10°		28,5	Trübe, Nachm. Regen, ruhig. Zwischen Tegernsee und Kreuth in Bayern Schlittenbahn! (S. Br. Zeit.)
5	W. Ab. SW.	11 $\frac{1}{2}$ °		—	Theils trübe, theils sonnig, ruhig, Abends Wind und Regen.
6	NW. Ab. NO.	6°		28,4 $\frac{1}{2}$	Trübe, Regen Nacht und Tag, etwas Wind, Ab. etwas feiner Schnee.
7	W.	7°		28,4	Morg. trübe, dann sonnig, große, regen: schwere Wolken, und oft feiner Regen mit feinem Schnee gemischt, etwas Wind.
8	NW.	6°		28,2 $\frac{3}{4}$	Morg. trübe und etwas Regen, dann sonnig, wenig Wind, Ab. Frost.
9	W.	7°		28,0	Trübe, ununterbrochener Regen, ruhig.
10	NW.	6 $\frac{1}{2}$ °		28,1	Trübe, wenig Sonnenschein, etwas feiner Regen, ruhig, Ab. Frost.
11	W.	7°	2°	27,11 $\frac{3}{4}$	Desgl. 3 regnet, Nachtfrost, windig.
12	SW.	6°		28,4 $\frac{1}{2}$	Früh etwas trübe, etwas feiner Regen, dann meistens sonnig, Ab. Frost.
13	NO.	4°	1 $\frac{1}{2}$ °	28,7	Heiter, einige kleine Wolken, früh neblig, ruhig, Ab. Frost. Die Gänse ziehen täglich.
14	NO. u. O.	3 $\frac{1}{2}$ °		28,6	Trübe, Nachts Frost, ruhig, Ab. Frost.
15	N.	4 $\frac{1}{2}$ °		28,1 $\frac{1}{2}$	Trübe, Regen, ruhig, Nachts etwas Frost.
16	W. u. SO.	4°		28,2	Trübe, früh Regen, ruhig, Nachts etwas Schnee und Regen.
17	SW.	7 $\frac{1}{2}$ °		28,5	Früh trübe, dann sonnig und angenehm, ruhig, Frühfrost.
18	—	6°		28,5 $\frac{1}{2}$	Meistens trübe, Nachm. heftiger Regen, ruhig.
19	S. Ab. S. W.	7°		28,7	Trübe und neblig, ruhig.
20	NW.	6 $\frac{1}{2}$ °		28,5	Trübe, gegen Ab. Regen, theils sonnig, etwas Wind.
21	W.	4°		28,3 $\frac{2}{3}$	Früh sonnig, gegen Mitt. trübe, Regen mit Schnee, ruhig.



Tag	Wind	Thermometer.		Barome- ter.	Beschaffenheit der Atmosphäre u. f. w.
		Wärme	Kälte		
22	NW.	4°	2°	28, $\frac{3}{4}$	Theils trübe, theils sonnig, alles weiß vom Schnee, zieml. ruhig, wilde Gänse ziehen.
23	W.	3°	2°	27, $10\frac{3}{4}$	Meistens sonnig, ruhig, es liegt noch dünner Schnee, Ab. Frost.
24	NW.	3°	$\frac{3}{4}$ °	28,0	Nachtfrost, meistens sonnig, ruhig. Abends Frost.
25	NW.	1°	6°	28,4	Frostwetter, trübe, ruhig.
26	S.	$2\frac{3}{4}$ °	$\frac{1}{2}$ °	28,8	Trübe, ruhig.
27	SW.	4°	2°	28, $8\frac{1}{4}$	Trübe, ruhig, Thauwetter, spät am Abend Regen.
28	—	$3\frac{3}{4}$ °	2°	28,6	Sehr neblig und trübe.
29	SO.	3°	$1\frac{1}{2}$ °	28,0	Trübe, ruhig, Ab. Frost.
30	—	$2\frac{3}{4}$ °	$4\frac{6}{10}$ °	—	Trübe, ruhig, Abends etwas Wind und Frost.

In den Glashäusern des Herzogl. Gartens blüheten unter andern im November: *Salvia splendens*, *Crinum asiaticum*, *Amaryllis aurea*, mehrere *Passionsblumen*, *Lantanen* und *Anthemis artemisifolia*, *Strelitzia Reginae*, *Oxalis filicaulis*, *miniata*, *lanata* und *multiflora*, *Arbutus Unedo* fl. *coccineo*, *Philomis Leonurus*, *Turnera elegans*, *Bletia purpurea* und *hyacinthina*, *Cactus* (*Epiphyllanthus*) *truncatus*, *Amaryllis psittacina*, *Phylica rosmarinifolia*, *Erica speciosa*, *ardens*, *colorans*, *concinna*, *congesta*, *formosa*, *Ornithogalum macrostachyum* nov. spec., *Pelargonium lanceolatum* nov. u. a. m., *Datura fastuosa* florib. duplic., *Blumenbachia insignis*, *Convolvulus Turpethum*, *Malope trifida*, *Datura suaveolens*, *Acacia mexicana* nov. spec., u. *Lophanta*, *Camellia jap.* fl. *carneo pleno*.

D—g.

B—e.

Grabschriften.

(Aus dem Mitternachtsblatt vom 25. October.)

Johann Heinrich Voß.

Deutsch hat reden gelernt durch dich der Ionische Sänger,
Und im Homerischen Ton sangst du Luise'n uns selbst.
Kräftig für Wahrheit kämpfend und Licht hienieden, umarmst du
Dort den versöhneten Freund, betest zum Vater mit ihm.

Carl Maria von Weber.

Weithin schallet dein Lied, und es lebt im Munde des Volkes.
Ach! vom Vaterland fern tönte dein Schwanengesang!